



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

Inhalt

Auf ein Wort	1	Briefantwort des MdL Tobias Reiß auf das Schreiben des VELA-Vorsitzenden Georg Mayer	4
Bericht aus dem VELA-Geschäftsausschuss	2	Aus den Bezirken	5
Verabschiedung von Gisela Miethaner aus dem VELA-Geschäftsausschuss.....	3	In eigener Sache:	11
Verbandsposition zur Düngeberatung	3	Personalnachrichten	11
Was tun, wenn die Aufgaben nicht mehr zu bewältigen sind? – Überlastungsanzeige?	3	Der Verband gratuliert seinen Jubilaren	12
Antwort des StMFH auf die Vorschläge zu beamtenrechtlichen Fragen des BBB.....	4	Der Verband trauert um seine Verstorbenen.....	13
		Nachruf	13
		Last but not least	14

Auf ein Wort



Rollup unseres Verbands

Für mich ist die Zeit vor Weihnachten immer wieder Anlass für einen persönlichen Rückblick. Was war das Jahr 2017 aus Sicht unseres Beraterverbandes VELA? Ich halte mich an die Schlagworte unseres Rollups : „VELA – vertritt – fördert - verbindet“.

VELA – vertritt:

Grundsätzlich fordern wir Beteiligung. Wir als Betroffene möchten uns in Prozesse einbringen. Dazu gehören die Planungen für die LfL, für die Schulen und für die Struktur der Beratung. Ganz oben steht immer die Forderung nach Abwendung möglicher Nachteile für alle KollegInnen. Wir sehen uns als Vertreter der Berater und Lehrkräfte im höheren Dienst, so z. B. im Beirat für die Weiterentwicklung der LfL, in Diskussionen mit den „Schwesterverbänden“ VLTD und BTE, in allen Gesprächen mit den Vertretern des StMELF,...

Bei den uns vorliegenden Planungen für die künftige Landesanstalt und den Nettostaatsbetrieb wünschen wir uns, dass wir konkret in die Überlegungen einbezogen werden. Nur wenn wir Details wissen, können wir uns entsprechend einbringen. Am 17. November wurden uns



stellv. VELA Vorsitzende
Sonja Keck-Herreiner

1. Vorsitzender Georg Mayer
AELF Cham
Schleinkoferstraße 10/12 · 93413 Cham
Tel. 09971/485-100
Email: info@vela-bayern.de

Geschäftsführer Frank Trauzettel
Papiererstraße 1 B · 84034 Landshut
Tel. 0871 603-142
Mobil: 01575 5915607
Email: info@vela-bayern.de

die aktuellen Planungen für die Vorlage im Ministerrat vorgestellt. Unsere Stellungnahme wiederholt unsere Grundforderungen nach Sozialverträglichkeit, Sicherung des Wissenstransfers,...

Für 2018 stehen Neuwahlen in unserem Verband an: Wer vertritt uns alle in Zukunft?

VELA – fördert:

Wir fördern den gegenseitigen Austausch. Wie oft haben Sie sich bei unseren Treffen in den Bezirken oder bayernweit gedacht: „Ach wie nett, das Gespräch mit Kollegin X bzw. Kollege y war sehr interessant und hat mich weitergebracht! Ich wusste gar nicht, dass sich die Kollegen am AELF dort damit beschäftigen...“? Lesen Sie dazu die Berichte zu den Bezirksversammlungen in diesem Mitteilungsblatt.

VELA – verbindet:

Wir haben viel gesprochen, diskutiert, uns ausgetauscht. Im Vorstand, in den Bezirken, in den Geschäftsausschüssen, mit Kolleginnen und Kollegen, mit den Vertretern der FÜAK und des StMELF. Besonders bewegt hat uns die Weiterentwicklung der Landesanstalt für Landwirtschaft. Hier hat sich im Lauf des Jahres eine Richtung ergeben. Die Frage „Wie können wir überhaupt die Anforderungen

bewältigen?“, zieht sich durch alle Diskussionen. Vor ein paar Wochen hatten wir ein Gespräch mit Hr. Höckmeier mit dem Schwerpunkt der Ausstattung der Landwirtschaftsschulen mit Lehrkräften. Seiner Einschätzung nach gibt es in diesem Winter „nur“ 4 örtliche „Brennpunkte“ mit akuter Lehrernot. Er hofft, dass alle entstehenden Lücken im kommenden Jahr besetzt werden können. Kurzfristige Ausfälle werden weiter von KollegInnen ausgeglichen werden müssen. Wir haben eindringlich auf die Arbeitsbelastung hingewiesen.

Als 2. Vorsitzende bedanke ich mich ganz herzlich bei Ihnen allen für Ihre Unterstützung und für das in uns gesetzte Vertrauen. Ein Vergelt's Gott für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit im Vorstand: Georg Mayer als verantwortungsvoller 1. Vorsitzender, Frank Trauzettel als Geschäftsführer, der uns mit größtem Einsatz organisatorisch zusammenhält, Eva Reitzlein und Josef Tischler für alle Beiträge. Ein großer Dank gilt allen, die sich in den Bezirken einbringen und allen, die sich auf jeder Ebene – wie z. B. StMELF und FÜAk – mit uns auseinandersetzen.

Mit jedem Ende beginnt Neues und so wünsche ich Ihnen und uns allen für das Jahr 2018 alles erdenklich Gute, ganz besonders Gesundheit und Wohlergehen für Ihre Familien.

Bericht aus dem VELA-Geschäftsausschuss

Am 20.10.2017 tagte der VELA-Geschäftsausschuss in Weichering. Zu Gast waren in der Runde diesmal Thomas Höckmeier, A6 StMELF und Michael Karrer, A4 StMELF.

Im Vortrag von Thomas Höckmeier wurden die Themenbereiche Besetzung der SG L2.2 Landwirtschaft im Vergleich 2014 zu 2017, Ausbildung und Personalentwicklungsmaßnahmen, Beurteilungsrunde 2017, Vergleich Beurteilung 2005 und 2017, Ranglistenstellung und anstehende Aktualisierungen behandelt.

Zur Situation an den FZ 3.10 gibt Thomas Höckmeier bekannt, dass 15 Personen entfristet wurden, die 2018 einen Pädagogikteil absolvieren müssen. Die Kolleginnen, die sich eingeklagt haben, können sich 2018 nochmals für die Anwärter- bzw. Referendarausbildung bewerben.

Anhand von Schaubildern stellte Thomas Höckmeier dar, wie die Ausstattung mit Kollegen der QE4 an den Schulstandorten aussieht und wo Lehrkräfte in diesem Winter an anderen Standorten aushelfen. Danach müssen von 190 Lehrkräften in Bayern 12 an andere Standorte pendeln.

Michael Karrer, A4 StMELF führte aus, dass es, da an den Ämtern die produktionstechnische Beratung weitgehend abgegeben wurde, wichtig ist, dass die LfL in diesem Be-

reich Unterlagen für Schule und Bila zur Verfügung stellt, die von der FÜAK pädagogisch überarbeitet werden. Das Wissen der LfL muss schnell über die Landwirtschaftsschulen in die Praxis transferiert werden.

Die Anzahl der Studierenden an den Technikerschulen seien gedeckelt, so dass hier kaum Abwanderungen von den Landwirtschaftsschulen möglich sind. Die bestmögliche Vorbereitung für die Übernahme eines landwirtschaftlichen Betriebes wäre seiner Meinung nach ohnehin der Abschluss der Landwirtschaftsschule und anschließend der Besuch der Höheren Landbauschule. Bei einer mittelfristigen Planung wird für die Schulen mit stabilen Verhältnissen gerechnet.

An den Landwirtschaftsschulen soll der Druck im 3. Semester vermindert werden. Dazu wird bereits im 1. Semester die Sensibilisierung auf die Schwächen des Betriebes verstärkt. Auch die Eltern sollen mehr in die Entwicklung des Betriebes eingebunden werden. An Themenbereichen sollen die gesellschaftlichen Belange, Marketing und die Digitalisierung stärker im Unterricht verankert werden. Folgende Schulstandorte haben in diesem Winter nicht mit einem 1. Semester begonnen: Wertingen, Uffenheim, Münchberg, Nabburg und Coburg.



Landesvorsitzender Georg Mayer bedankt sich bei Thomas Höckmeier und Dr. Michael Karrer für die Information des VELA-Geschäftsausschuss in Weichering

Verabschiedung von Gisela Miethaner aus dem VELA-Geschäftsausschuss

Mit einer Laudatio verabschiedete die dritte Vorsitzende Eva Reitzlein Gisela Miethaner, A5 StMELF. Sie nahm zum letzten Mal am VELA-Geschäftsausschuss in aktiver Rolle teil. 1979 trat Gisela Miethaner in den Staatsdienst ein und war bis 1997 an verschiedenen Ämtern und an der Regierung beschäftigt. Seit 1997 ist sie am StMELF für Hauswirtschaft im Bereich Bildung tätig. Auch bei VELA ist sie seit fast 20 Jahren im Geschäftsausschuss vertreten. Die VELA-Vorstandschaft bedankte sich bei Frau Miethaner für ihren Einsatz. Auch Thomas Mirsch sprach seinen Dank im Namen des VLF Bayern aus.



Die VELA-Vorstandschaft bedankt sich bei Frau Miethaner für ihren Einsatz für alle KollegInnen und für den Verband

Verbandsposition zur Düngeberatung

Die Düngeverordnung ist mittlerweile in Kraft. Dazu gibt es großen Informations- und Beratungsbedarf. In einem LMS ist geregelt, welche Aufgaben die Ämter bzw. der Verbundpartner LKP übernehmen. Wir kritisieren, dass hinsichtlich der Aufgabenverteilung im Vorfeld weder VELA noch die Behördenleiter eingebunden waren. Manfred Pusch vom StMELF erklärte im Geschäftsausschuss, dass die Entscheidung unter hohem Zeitdruck erfolgen musste. Aufgrund der schwierigen Personalsituation an den Ämtern wird ab jetzt das LKP stärker eingebunden. Trotzdem hätten die Ämter maßgeblichen Einfluss. Über die Dünge-VO wurde der Einstieg in Zielvereinbarungen mit dem Verbundpartner erreicht. Die unbequeme Lösung, die Düngeberatung auch in Problemfällen nicht als Daueraufgabe unserer Verwaltung festzulegen, wird allerdings auch im VELA Geschäftsausschuss bei der derzeitigen Personalausstattung an den ÄELF als alternativlos angesehen. Die Düngeberater an den Ämtern mit Fachzentrum Agrarökologie können aufgrund ihrer umfangreichen Kontrollaufgaben kaum einzelbetriebliche Düngeberatungen durchführen.

Was tun, wenn die Aufgaben nicht mehr zu bewältigen sind – Überlastungsanzeige?

Das jährliche Gespräch mit unseren „Schwesterverbänden“ VLTD und BTE drehte sich intensiv darum, inwiefern die Aufgaben und die Arbeit unserer Verwaltung mit der 40-Stunden-Woche von uns allen bewältigt werden können. Quer durch Bayern und aus allen Bereichen kommen Klagen bei den Verbandsvertretern an. Die Ursachen sind vielfältig: krankheitsbedingte Ausfälle, unbesetzte Stellen, Fristen, die zu Arbeitsbergen führen,

Die Arbeitsorganisation ist unsere Aufgabe als höherer Dienst. Führungsverantwortung heißt, Prioritäten zu setzen, die Aufgaben und den Arbeitsanfall zu hinterfragen, „gerecht“ zu verteilen. Das kann auch heißen, etwas NICHT zu machen, z. B. eine Veranstaltung nicht zu organisieren, wenn dafür die Kapazität nicht vorhanden ist. Die Fürsorgepflicht umfasst auch unsere Verantwortung gegenüber unseren KollegInnen als Menschen. Wir haben dafür Sorge zu tragen, dass niemand über seine Grenzen hinaus belastet wird.

Was ist aber, wenn trotz alledem absehbar ist, dass Aufgaben nicht fristgerecht erledigt werden können? Wenn z. B. die Fristen der Landratsämter nicht eingehalten werden können, wenn Zahlungsanträge nicht zur Auszahlung kommen können, wenn Kontrollen nicht durchgeführt werden können?

Hier tauchte der Begriff „Überlastungsanzeige“ auf. Doch was versteht man darunter? Der Mitarbeiter zeigt auf, dass er sich nicht mehr in der Lage fühlt, die ihm gestellten Aufgaben fristgerecht zu erledigen. Mögliche Folgen (dienstlich und persönlich) werden klar formuliert und dem Dienstvorgesetzten schriftlich vorgelegt. In anderen Verwaltungen hat sich schon gezeigt, dass etwaige Versäumnisse dann nicht mehr dem Mitarbeiter angelastet werden konnten.

Bitte wenden Sie sich bei Informationsbedarf zur Überlastungsanzeige an uns Vorstände oder den Geschäftsführer!

Antwort des StMFH auf die Vorschläge zu beamtenrechtlichen Fragen des BBB

Der BBB hatte dem Finanzministerium u. a. erneut vorgeschlagen, die Drittelung der Reisezeiten aufzuheben. Der Vorschlag wurde kürzlich erneut abgelehnt – unter Hinweis auf ein in diesem Jahr ergangenes ablehnendes Votum des Bayerischen Landtags sowie unter Hinweis auf die ohnehin schon deutliche materielle Besserstellung der bayerischen Beamten im Vergleich zu den Beamten der übrigen Bundesländer.

Wir bedauern die Haltung unserer Volksvertretung und wissen um die Unannehmlichkeiten, die diese Regelung für die Kollegen/innen mit großen Dienstgebieten und regelmäßigen Abendveranstaltungen oder sehr langen Dienstgeschäften bringt. Wir können an dieser Stelle aber auch nur auf die Möglichkeiten zur Ausnutzung der Gleitzeit und die Möglichkeit zur Übernachtung vor Ort auf Reisekostenaversum hinweisen.

Briefantwort des MdL Tobias Reiß auf das Schreiben des VELA-Vorsitzenden Georg Mayer

Infolge der Zusage unseres Verbands uns gegen die Anrechnung von freiwillig in die Alterskasse eingezahlten Beiträgen auf die Alterskasse zu verwenden, schrieb Landesvorsitzender Georg Mayer an MdL Tobias Reiß. Den Antwortbrief des MdL drucken wir hier ab. Wir sehen infolge dessen derzeit keine Möglichkeit, eine Änderung der Anrechnungspraxis zu erreichen.

Unser Appell: Prüfen Sie, ob eine Versicherung in der LAK wirklich zwingend ist!

Anrechnung von Renten auf die Beamtenversorgung

Sehr geehrter Herr Mayer,

ich darf auf Ihre E-Mail vom 30. Mai 2017 zurückkommen, in der Sie mich um Überprüfung der Regelung zur Anrechnung von Renten nach dem Gesetz über die Altersversorgung für Landwirte auf die Beamtenversorgung gebeten haben. Die aktuelle Sachlage habe ich mit dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat (StMFLH) eingehend erörtert und kann Ihnen folgendes mitteilen:

Die Beamtenversorgung ist als Vollversorgung ausgestaltet. Prägend für die Regelungen des Art. 85 BeamtVG ist daher, dass die Gesamtversorgung aus Leistungen aus dem Beamtenverhältnis und aus weiteren Beschäftigungsverhältnissen zu keiner „Überversorgung“ führen dürfen (vgl. Beschluss d. BVerfG v. 30.09.1987 – Az. 2 BvR 933/82). Andernfalls würden sog. „Nur-Beamte“, die ihr gesamtes Arbeitsleben in den Dienst des Staates gestellt haben, benachteiligt werden.

Weitere Intention der bestehenden Regelung des Art. 85 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 BayBeamtVG ist es zudem, eine Doppelversorgung aus öffentlichen Kassen zu vermeiden, denn auch die landwirtschaftliche Alterskasse ist zum überwiegenden Teil aus Steuermitteln finanziert.

Die Verfassungsmäßigkeit der Vorschrift zur Anrechnung von Renten aus der landwirtschaftlichen Alterskasse wurde auch bereits vom BayVGH mit Entscheidung vom 1. April 2015 (3 BV 13.49) und 13. September 2016 (3 ZB 16.863) bestätigt. Eine dagegen gerichtete Revision zum BVerwG war nicht erfolgreich (Beschluss vom 1. Juli 2015 – 2 B 39.15) Ein weiteres Verfahren vor dem BVerfG, das Sie angesprochen hatten, ist uns nicht bekannt.

Nach Ansicht des BayVGH besteht auch kein entgegenstehendes schutzwürdiges Vertrauen, da der Bezug landwirtschaftlicher Renten bereits vor dem Inkrafttreten des Neuen Dienstrechts in Bayern in ständiger Praxis zu einer Kürzung von Kann-Vordienstzeiten aufgrund der sog. Ermessensrichtlinien führen konnte, vielfach mit demselben Ergebnis wie bei Anwendung des Art. 85 BayBeamtVG.

Zudem hat mittlerweile selbst der Bund mit Wirkung zum 15. Juni 2017, auch infolge mehrfacher Beanstandungen des Bundesrechnungshofs, die in Bayern und einer Vielzahl von Ländern geltende Rechtslage im Übrigen aufgegriffen und sieht nun mit § 55 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1a BeamtVG ebenfalls die Anrechnung landwirtschaftlicher Renten auf die Versorgungsbezüge vor.

Sehr geehrter Herr Mayer, angesichts der bestehenden Sach- und Rechtslage sehe ich leider keine Möglichkeit, Ihrem Anliegen Rechnung zu tragen, zumal auch der Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes bereits in der Vergangenheit entsprechende Petitionen abgewiesen hat.

Mit besten Grüßen
Tobias Reiß, MdL

Aus den Bezirken

Pensionistentreffen Niederbayern/Oberpfalz in Amberg

Ruhestandsbeamte im VELA aus Niederbayern und der Oberpfalz trafen sich heuer am Donnerstag, 07.09.2017, in Amberg zur alljährlichen Zusammenkunft. Herr AD a. D. Klaus-Dieter Bauer als Sprecher der Gruppe konnte am Vormittag eine ganze Reihe von Mitgliedern begrüßen und willkommen heißen.

Zu Beginn wurde bei einer Stadtführung Geschichte und Sehenswürdigkeiten der ehemaligen kurfürstlichen Residenzstadt nahegebracht. Sie endete auf dem Marktplatz am sog. Hochzeitsbrunnen. Dieser erinnert an die sog. Amberger Hochzeit, die 1474 zwischen dem pfälzischen Kurprinzen Philipp und der Tochter von Herzog Ludwig IX. von Bayern-Landshut, also der Schwester des Landshuter Bräutigams Georg stattfand. Sie war damit 1 Jahr vor der Landshuter Hochzeit und stand dieser in Größe und Dauer in nichts nach.

Beim anschließenden Mittagessen im Schloterer Bräu verteilte der örtliche Organisator Herr Willibald Götz Informationsmaterial zur Stadt Amberg und zum Landkreis Amberg-Sulzbach und gab dazu Erläuterungen über Geologie, Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe sowie Besonderheiten zu Religion und Geschichte.

Der nachmittägliche Programmpunkt vollzog sich auf dem nahegelegenen Mariahilfberg. Eine Führung durch die Wallfahrtskirche gab Aufschluss über die Entstehung der Basilika von Wolfgang Dientzenhofer, mit Ausschmückungen u. a. von Cosmas Damian Asam, sowie die Geschichte der Wallfahrt und der Betreuung durch den Franziskanerorden. Auch ein Blick hinter die Klostermauern war möglich. Nach einer gemeinsamen Einkehr in der angrenzenden Bergwirtschaft und einer Betrachtung der Stadt Amberg von oben, klang das diesjährige Pensionistentreffen aus und hat vielleicht manchem Appetit auf einen neuerlichen Besuch in Amberg und dem Landkreis Amberg-Sulzbach gemacht.



Pensionisten aus Niederbayern/Oberpfalz auf den Stufen zur Wallfahrtskirche auf dem Mariahilfberg in Amberg.

Bezirksversammlung in Franken

Gastgeber der diesjährigen fränkischen Versammlung war der Bezirk Mittelfranken. Als Referent konnte der Bezirksvorsitzende Hans Walter den Herzogauracher Landtagsabgeordneten Walter Nussel gewinnen. Nussel wurde am 14. Februar 2017 zum Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Bürokratieabbau berufen. Sein besonderes Augenmerk wird zunächst auf dem Bürokratieabbau in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Bau- und Umweltrecht liegen. Unterstützung erhält er von einem Mitarbeiter des Landwirtschaftsministeriums, je einer Juristin aus dem Umwelt- und Innenministerium und einer Schreibkraft. Ziel, aus seiner Sicht, soll nicht die Kontrolle von Verwaltungen, sondern Reduzierung auf praxisnahe Vorgaben sein, ohne die Rechtsstaatlichkeit aufzugeben. Bei der Erstellung von Stellungnahmen soll Doppelarbeit vermieden werden. Einzelne Vorfälle dürfen nicht zu einem Generalverdacht und damit zu einer Überregulierung führen. Unternehmer und Ehrenamtliche sollen Spaß haben an ihren Vorhaben und nicht von überzogenen Auflagen ausgebremst werden. Bürokratieabbau werde zwar gefordert, manchmal führen aber auch die wirtschaftlichen Interessen von Verbänden oder Unternehmen, sowie ein vorauseilender Gehorsam zu Vorgaben und Auflagen, die nicht sein müssten, betonte Nussel. Mit interessanten Beispielen gab er Einblick in seine Arbeit. Mit Regionalkonferenzen möchte er Schwerpunkte seiner Arbeit ermitteln. Starten wird er in Niederbayern. Nussel warb auch dafür, Eingaben zu machen. Bedenken bezüglich negativer Auswirkungen auf Mitarbeiter aufgrund einer Eingabe zerstreute er - Vorschläge zum Abbau der Bürokratie würden alle vertrauensvoll und anonym behandelt. In der Diskussion wurden bereits eine Reihe von Verwaltungsvorgängen an Herrn Nussel herangetragen, die einer Vereinfachung bedürfen.

In ihrem Grußwort machte Sonja Keck-Herreiner, die 2. Vorsitzende des Landesvorstands, noch einmal die Position von VELA zur Verlagerung von Teilen der LfL nach Ruhstorf deutlich. Daneben begrüßte sie, dass wieder kontinuierlich Referendare eingestellt werden. Gleichzeitig kritisiert sie aber auch das aktuelle Personaldefizit von 16 AKs im Sachgebiet 2.2 und dass Aufgaben teilweise ausschließlich von Mitarbeitern mit befristeten Arbeitsverträgen erledigt werden. Anlässlich der bevorstehenden Wahl im nächsten Jahr warb sie für mehr Engagement im Verband. Werner Vollbracht überbrachte als mittelfränkischer Vorsitzende die Grüße des VLTD.

Am Nachmittag stand die Besichtigung des Aldi-Logistikzentrums auf dem Programm. Mit 43.000 m² Lagerfläche ist Adelsdorf ein Warenumserschlagplatz der Superlative. 72 Filialen in Ober-, Unter- und Mittelfranken werden von

dort aus beliefert. 2.500 Paletten mit Lebensmittel und Aktionsware verlassen, verteilt auf 120 LKWs, täglich das Zentrum. Trotz des begrenzten Standardsortiments von rund 1500 Produkten setzt Aldi in seiner Palette auf Trends wie vegetarisch, laktosefrei, bio oder fairtrade, Tierwohl, Grenzwerte unter den gesetzlich geforderten oder Regionalität - was beim Verbraucher gut ankommt, wird aufgegriffen. Fabian Busch, Leiter der Logistik in Adelsdorf betonte, dass teilweise die einzelnen Logistikzentren selbst mit regionalen Anbietern von Obst und Gemüse verhandeln. Um die markenaffine junge Käuferschicht zu gewinnen, wurden mittlerweile rund 90 Markenartikel ins Angebot aufgenommen, so der Geschäftsführer Markus Steinbrenner.

Ein Rundgang durch das Lager verdeutlichte die ausgeklügelte Logistik. Obst und Gemüse wird in Mehrweg-Steigen von den Erzeugern befüllt, für den Transport genutzt und von den Filialen wieder zurückgegeben. Nach jedem Einsatz komme die Steige in die Waschstraße und stehe sauber wieder bereit. Europaletten werden auf zwei kleinere Paletten umgeladen, die dann direkt im Laden stehen.

Kommissioniert wird papierlos. Mit elektrobetriebenen Fahrzeugen nehmen die Mitarbeiter Ware auf. Jedes Produkt hat eine Nummer, die dem Kommissionierenden über Kopfhörer mitgeteilt wird, zusammen mit der geordneten Menge. Mit Ausnahme des Kühl- und Gefrierlagers gibt es keine Hochregallager. Alles wirkte trotz der Größe recht übersichtlich.

Bezirksversammlung Niederbayern

Die niederbayerische Bezirksversammlung 2017 fand am 21. Juli in Landshut statt. Man traf sich vormittags an der Staatlichen Führungsakademie. Nachmittags wurde der Christbaumbetrieb Emslander in Unterglain bei Ergolding besucht.

Besonders freute sich Bezirksvorsitzender Dr. Walter Schwab darüber, dass die Bezirksversammlung erstmals an der „neuen“ Dienststelle der Staatlichen Führungsakademie in der Porschestraße stattfand. Er dankte dafür der Präsidentin Frau Ingeborg Bauer und Frau Walburga Ruckerl, die dies ermöglichten und bei der Vorbereitung der Bezirksversammlung wesentliche Teile der Vorbereitung übernommen hatten.

Frau Monika Deubzer gratulierte Schwab zur Bestellung als neue Behördenleiterin des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landau und wünschte ihr viel Freude und Erfolg bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

Der Vertreter der Pensionisten Herr Josef Seidl trat aus Altersgründen zurück. Dr. Schwab bedankte sich bei ihm für die sehr gute, harmonische und vertrauensvolle Zu-

sammenarbeit der zurückliegenden Jahre. Die Nachfolge trat Herr Klaus-Dieter Bauer aus Abensberg an. Anschließend wurde der verstorbenen Verbandsmitglieder gedacht. Für den VLTD sprach die niederbayerische Vorsitzende Anna Hager ein Grußwort. Besonders wichtig sehe sie die Zusammenarbeit von VLTD und VELA. Gemeinsam lassen sich Ziele besser erreichen. Nach über 40 Dienstjahren blicke sie auf ihre Arbeit positiv zurück, obwohl sich große Veränderungen in diesem Zeitraum ergeben haben. Ein Kritikpunkt war der Personalabbau, dem kein Aufgabenabbau folgte. Mit Projektstellen werde jedoch dem Abbau von Planstellen gegengesteuert. Mit der Heimatstrategie werden Arbeitsplätze in strukturschwache Regionen verlagert. Hager wünschte sich, dass mögliche Effizienzverluste nicht zu groß werden. Positiv sah Hager die aktuellen wieder steigenden Einstellungszahlen der Anwärter/innen und Referendar/innen. Abschließend gab Hager bekannt, dass sie zum Jahreswechsel 2017/2018 nach 10 Jahren als stellvertretende Vorsitzende und anschließend 10 Jahren als Vorsitzende des VLTD Niederbayern ihr Amt niederlege.

Im anschließenden Grußwort legte die Präsidentin der Staatlichen Führungsakademie Ingeborg Bauer dar, sie freue sich sehr, dass der Bezirksverband Niederbayern seine diesjährige Mitgliederversammlung an der Führungsakademie abhalte. So bestehe auch die Möglichkeit sich vor Ort ein Bild zu machen. Sie stellte kurz die Aufgaben der Führungsakademie vor. Dabei habe die Ausbildung Priorität. Es werden jedoch enorm viele Arbeitskapazitäten dadurch gebunden. Ziel ist es einen „Gleichstand“ im Wissen der Mitarbeiter der Landwirtschaftsverwaltung zu erreichen. Weiterbildung stehe deshalb an 2. Stelle.

Frank Trauzettel stellte in Vertretung für den Behördenleiter des AELF Landshut, Werner Eberl, den Landkreis Landshut vor. Aus aktuellem Anlass sprach er zuerst ein paar Worte über die momentan stattfindende „Landshuter Hochzeit 1475“. Sie war vermutlich die letzte Prunkhochzeit des Mittelalters. Man feierte damals mit Würdenträgern von höchstem Rang und ca. 10 000 Gästen die Hochzeit der polnischen Königstochter Hedwig mit dem Landshuter Herzogssohn Georg. Alle 4 Jahre lassen die Landshuter mit weit über 2000 Mitwirkenden in originalgetreuen Kostümen dieses herausragende Fest mit der ganzen Pracht des späten Mittelalters wieder aufleben.

Der Landesvorsitzende Georg Mayer richtete zuerst den Anwesenden die Grüße des Landesverbandes aus und stellte dann fest, dass die Interessen von VELA und VLTD in weiten Teilen deckungsgleich seien. In seinem Rückblick sprach er die sehr erfolgreich verlaufene Landesversammlung im Sitzenhof bei der Firma Horsch an, sowie die letzte Behördenleiterbesprechung: Die neuen Einstellungszahlen der Referendare bewegen sich derzeit in einem erfreulichen Bereich. Mayer appellierte an die Kolle-

gen den Berufsnachwuchs in seiner Ausbildung zu unterstützen. Für Daueraufgaben in der Landwirtschaftsverwaltung sollen nicht Projektkräfte sondern fest beschäftigte Dauerarbeitskräfte eingestellt werden.

Zur Erfüllung unseres Bildungsauftrags sei das Lehrerportal eine positive Entwicklung. Damit es aktuell ist, sei jedoch eine laufende Betreuung nötig. Die von den Ausbildungseinrichtungen der Landwirtschaftsverwaltung geleistete Bildungsarbeit sei wertvoll. Grundsätzlich solle von jedem Mitarbeiter der QE 4 Unterricht gehalten werden. Im Bedarfsfall sollten benachbarte Ämter bei der Unterrichtserteilung aushelfen.

Der Personalabbau an den Ämtern sei weitgehend abgeschlossen aber eine Nachjustierung sei an einzelnen Stellen noch nötig.

Wichtige Themen für VELA seien einerseits der neue LfL-Standort in Ruhstorf (Landkreis Passau) mit der Errichtung einer Zweigstelle der Landesanstalt für Landwirtschaft und andererseits das neue Kompetenzzentrum Hauswirtschaft in Triesdorf für welches 10 neue Stellen zugesagt wurden.

Der Vorsitzende Dr. Walter Schwab gab seinen Geschäftsbericht ab. U. a. wies er auf die Bedeutung der Digitalisierung, auch in der Ausbildung, hin. Deutschland dürfe hier nicht den Anschluss verlieren.

Rosemarie Thalhammer forderte eine starke Führungsakademie, damit eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gewährleistet ist.

Der neue Vertreter der Pensionisten, Klaus-Dieter Bauer aus Abensberg gab einen kurzen Rückblick über das Pensionistentreffen 2016 in Aldersbach. Weiterhin wies er auf das Treffen 2017 in Amberg hin und bat um zahlreiche Teilnahme.

Das Hauptreferat hielt Dr. Günter Dobler von der Führungsakademie mit dem Thema „Das macht Sinn! – Sinn stiftende Strukturen erkennen“.

„Wenn wir Menschen ein Ziel für sinnvoll halten“, so Dobler „nehmen wir große Anstrengungen auf uns, um es zu erreichen. Für etwas Sinnloses würden wir dagegen keinen Finger rühren. Es ist daher kein Wunder, dass die Wirksamkeit Ihrer Bildungsarbeit von der Sinnfrage abhängt.“ Lehrerinnen und Lehrer unterstützen ihre Schüler dabei, sinnvolle Handlungsweisen zu erlernen. Woran liegt es aber, dass bestimmte Handlungen „Sinn machen“ und andere nicht?

Das im Vortrag vorgestellte Aktantenmodell lässt die Struktur erkennen und nutzen, die Handlungen Sinn verleiht. Das Modell kann eingesetzt werden, um Situationen in der Lehre und darüber hinaus zu analysieren, um zu überzeugen, zu motivieren oder Konflikte zu bearbeiten. Dr. Dobler verdeutlichte das Aktantenmodell anhand eines Märchens.

Dr. Schwab dankte Dr. Dobler für sein kurzweiliges Referat aus dem die Zuhörer sowohl für schwierige dienstliche und als auch private Situationen Nutzen ziehen können.

Sein Fazit dazu lautete „Das Leben ist ein Theater!“ Abschließend bedankte er sich bei den Teilnehmern der Bezirksversammlung für ihre tolle Arbeit als Berater und Lehrer.

Nach dem Mittagessen in der Tafernwirtschaft Emslander in Unterglain bei Ergolding wurde der Christbaumbetrieb Emslander mit 25 ha besucht. Thomas Emslander senior und sein Sohn Thomas stellten ihren Betrieb sehr gut verständlich und praxisnah vor. Produktionstechnik und Wirtschaftlichkeit, sowie Vermarktungsstrategien waren die Schwerpunkte. Die Zuhörer erfuhren viel Neues, u. a. dass ein Christbaum einen Sonnenbrand bekommen kann.



Niederbayerische VELA Bezirksversammlung 2017 an der FÜAk in Landshut

Mitgliederversammlung Oberbayern

Die oberbayerische Mitgliederversammlung, die traditionell nur alle zwei Jahre stattfindet, fand heuer im Juli in der Naturkäserei Tegernsee in Kreuth am Tegernsee statt. Rolf Oehler, Vorsitzender VELA Oberbayern, betonte die wichtigste Aufgabe des oberbayerischen VELA-Teams, nämlich die Stimme Oberbayerns im Berufsverband VELA zu vertreten. Bei insgesamt neun Landwirtschaftsschulen, Abteilung Landwirtschaft einschließlich der Ökoschule im Bezirk, haben die meisten oberbayerischen Ämter gleichzeitig auch eine große Schule mit Abt. Hauswirtschaft. Hier führten Personalengpässe regelmäßig zu starken Zusatzbelastungen derjenigen Kolleginnen und Kollegen, die die Defizite auffangen müssten.

Dies bestätigten die durchgeführten Befragungen der oberbayerischen Mitglieder, wonach zwar 75% der Mitglieder insgesamt zufrieden mit ihren Aufgaben seien, sich aber zum Teil oder ganz mit zu vielen Aufgaben überlastet sehen. Dies ziehe die Notwendigkeit der Prioritätensetzung bei der Aufgabenerfüllung nach sich. Gesellschaftspolitisch relevante Themen wie Gewässerschutz und Tierwohl seien prioritäre Dienstaufgaben, während z.B. die VLF-Geschäftsführung als Zusatzaufgabe gesehen werden müsse, die zumindest teilweise nur noch in der Freizeit erledigt werden könne. Als Minimalforderung für die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes sei die Verbandsforderung weiterhin, die Deckungsgleichheit

von Soll- und Ist-Planung.

Laut Bürgermeister Bierschneider gehört die touristisch geprägte Gemeinde Kreuth mit 123 km² Gemeindefläche und 1700 Einwohnern mit zu den flächenmäßig größten in Bayern. Dabei sei die Landschaftspflege durch die aktiven Bauern sehr wichtig. Die Gründung der Naturkäserei fand daher sehr große Unterstützung bei der Bevölkerung.

LfL-Präsident Jakob Opperer verwies in seinem Grußwort, dass der Tagungsort Naturkäserei ein Beispiel wäre für „Vielfalt gibt Kraft“. Er stellte kurz die Weiterentwicklungen der LfL vor:

Aufgrund der Heimatstrategie solle in Ruhstorf eine Zweigstelle der LfL mit 200 Mitarbeitern aus dem Großraum München gegründet werden. Neben der Neugründung eines landwirtschaftlichen Landesbetriebes, werde die Prüfung von Ökosystemleistungen, Digitalisierung und Diversifizierung den Kern der ausgelagerten Arbeitsbereiche bilden. Ursula König, stellvertretende VLTD-Bezirksvorsitzende animierte die Kollegen in ihrem Grußwort, bereits die Referendare zur Teilnahme an den VELA-Versammlungen zu animieren. VELA Vorsitzender Georg Mayer wies darauf hin, dass die große Anzahl an Anwärtern und Referendaren 2018/2019 zu einer Belastung der FÜAK und der mit Ausbildung betrauten ÄELF führe. Daneben gebe es auch eine Vielzahl an Projektkräften in unserer Landwirtschaftsverwaltung, die man zur Nachwuchsgenerierung nutzen wolle. Auch hält Georg Mayer die Mitgliedschaft im BBB für nötig, um übergeordnete Ziele durchsetzen zu können. Nachdem 2018 Neuwahlen sowohl auf Landes- als auch auf Bezirksebene stattfinden, appellierte er, sich zur Wahl zu stellen und auch an den Mitgliederversammlungen mit Wahl teilzunehmen. Pia Schurius äußerte in der Diskussion den Wunsch an den Präsidenten der LfL, mehr Angebote „Mastverfahren tiergerecht“ anzubieten und zwar nicht nur auf der Ökoschiene, sondern auch z.B. als Kaltstall für Fresser.

Nach einer deftigen Käsebrozeit mit Schmankerln aus der eigenen Käserei, referierte geschäftsführender Vorstand Hans Leo über „Wie stampft man eine eigene Erfolgsmolkerei aus dem Boden?“ Baubeginn der Naturkäserei war 2009. Es wurden mehr als 5 Mio. € investiert. Das Grundstück wurde auf Erbpacht im Außenbereich und Landschaftsschutzgebiet mit öffentlichem Raumordnungsverfahren im Tegernseer Tal errichtet. Seit 2010 wird als Alleinstellungsmerkmal Heumilch produziert. Inzwischen besteht die Genossenschaft aus 600 Genossen. Seit Juli 2017 könnten keine Genossenschaftsanteile (Wert 1000 €) mehr gezeichnet werden. Es gebe mitfinanzierende und förderfähige Mitglieder. Neu war für die Bauern die Verhandlung mit Marktpartnern, Gästen und Kunden, sowie die Entwicklung von Selbstbewusstsein „Ware bekommt nur, wer den geforderten Preis bezahlt“. Zudem muss laufend der Zusammenhang mit der Käsebörsen beachtet werden. Die Milch stammt von 23 Bauern-

höfen mit im Durchschnitt 15 - 16 Kühen. Zwischen 7000 und 8000 Liter Milch werden pro Tag verarbeitet, wobei 30% über den eigenen Laden, der Rest auf verschiedenen Wochenmärkten an den Endverbraucher vermarktet wird. Die Produktpalette reicht von Weich-, Hart- und Schnittkäse, über Rahm, Topfen bis hin zu Joghurt und umfasst 20 verschiedene Artikel. 70 Personen, insgesamt 40 Voll-Arbeitskräfte arbeiten derzeit in der Molkerei. Die Produktion läuft täglich im 1,5-Schichtbetrieb von 5.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Die Milchablieferung beginnt ab 5.30 Uhr, das Käsen startet um 8 Uhr. Die Molke wird dreimal pro Woche vom Futtermittelhändler abgeholt. Der Laden hat an sieben Tagen die Woche geöffnet. Seit 2013 liegt der Milchpreis bei 0,45 € Grundpreis. In Zukunft will die Naturkäserei noch eine dritte Bio-Milchschiene einführen. Auf die Frage: „was war am schwierigsten?“, antwortete Hans Leo: „die Kündigung der Lieferverträge mit dem Milchhof Miesbach, sowie die Entscheidung, nur Heumilch zu verarbeiten, sind die größten Herausforderungen gewesen“ und sein Fazit lautete: „Nischen gehören besetzt“.

Die Schaukäserei steht auf den drei Säulen: Laden, Gastronomie und Führungen. Schließlich gab es auch für die Oberbayern eine Führung u.a. zu den Reifekellern. Der Reifekeller für den Schnittkäse hat eine Kapazität von 4000 Stück zu je 5 kg. Dort lagern die Laibe bis zu drei Monate und werden rund 50 mal von Hand bewegt und mit Salzlake beschmiert. Der Reifekeller für Bergkäse hat eine Kapazität von 800 Laiben zu je 12-15 kg, wird ca. 100 mal gedreht und reift dort 12 Monate. Ein dritter Reifekeller für 65 Tonnen Käse ist in der Gemeinde Rottach-Egern. Anschließend wanderten die Teilnehmer bei Sonnenschein und kleinen Regenschauerunterbrechungen am Wildbad Kreuth vorbei auf die Siebenhütten-Alm. Dort ließen die Oberbayern den informativen Verbandstag bei Kaffee und Kuchen ausklingen. Vielen Dank an Rolf Oehler für die perfekte Organisation! Selbst schuld, wer es sich entgehen hat lassen! 2018 findet wegen der Wahlen wieder eine oberbayerische Verbandstagung statt. Mit dann hoffentlich mehr Mitgliedern, schließlich zählt jede Stimme!

Bezirksversammlung in der Oberpfalz

Am 29. September 2017 hielt der Bezirksverband Oberpfalz seine alljährliche Bezirksversammlung ab. Turnusgemäß wurde diesmal die Veranstaltung im Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab durchgeführt, und zwar bei der Hofkäserei Lang in der Gemeinde Kirchendemenreuth. Der weithin bekannte Familienbetrieb Lang hat als Musterbeispiel zur Diversifizierung eine Direktvermarktung, ein Hofcafé und auch eine Käserei eingerichtet. Beim Bericht des Bezirksvorsitzenden Reinhold Kräckl standen die aktuelle Personalsituation und die derzeit ak-

tuellen Themen der Verbandsarbeit im Vordergrund. Dazu passte der Bericht über die Geschäftsausschusssitzung, die diesmal in Nördlingen stattfand. Die brennenden Themen waren neben der Behördenverlagerung, zu der zum Verlagerungsbeschluss nach Ruhstorf Präsident Opperer berichtete, die Entwicklungen im Personalbereich. Denn seit der letzten Mitgliederversammlung wurden zwar einige Personallücken geschlossen, dafür sind aber gerade im Bereich der Lehrkräfte immer noch Unterrichtsaushilfen durch Kollegen anderer Ämter erforderlich.

Dies bestätigte auch die neue Vertreterin der Ernährung und Hauswirtschaft Frau Juliane Sichelstiel: Insbesondere die vielfältigen Aufgaben des Sachgebietes Ernährung und Haushaltsleistungen an den Ämtern bringen die Kolleginnen an die Kapazitätsgrenzen. Sie mahnt eine noch bessere Schwerpunktbildung und auch bessere hausinterne fachliche Abstimmung an. Besonders schwierig war heuer die Anmeldesituation an mehreren Landwirtschaftsschulen Abteilung Hauswirtschaft. Denn eine oftmals zögerliche und damit nicht kalkulierbare Anmeldepraxis machten eine planmäßige Eröffnung nicht immer leicht. Die Lehrkräftesituation ist auch hier angespannt, ohne gegenseitige Unterrichtsaushilfen - auch regierungsbezirksübergreifend - ist ein geordneter Unterrichtsbetrieb nicht möglich!

Für den VELA-Landesverband begrüßten die Mitglieder den Landesvorsitzenden Georg Mayer, der seit letztem Jahr die Geschicke des Landesverbandes leitet. Auch er berichtete von einem intensiven vergangenen Jahr - von Behördenverlagerung, fehlenden Lehrkräften, bis zu der Ämter und Fachzentren fordernden Düngeverordnung. Er appellierte dabei an den „gemeinsamen Geist“, Paradebeispiel sind die Unterrichtsaushilfen auch im Bereich der Landwirtschaftsschulen, Abteilung Hauswirtschaft.

Als Hauptreferent konnte heuer wieder Ministerialrat Thomas Höckmeier, Leiter des Personalreferates am Ministerium gewonnen werden. Er berichtete zu den Themenbereichen Personalentwicklung- und -beschaffung. Hier appellierte er an die Behördenleiter und Betreuungsberater, die gestiegenen Ausbildungszahlen in allen Qualifizierungsebenen durch engagierte Übernahme der Ausbildungsabschnitte an den Ämtern zu unterstützen. Er stellte ausführlich die derzeitige Personalsituation in den einzelnen Sachgebieten und Fachzentren vor. Deutlich wurde, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis alle durch Eintritt in Ruhestand und weitere Personalabgänge vorhandenen Lücken geschlossen werden. Dazu beitragen können auch die Aufstiegsverfahren, die unser Personalentwicklungskonzept bietet. Interessant waren für die Mitglieder die Übersichten zur abgelaufenen Beurteilungsrunde QE4 und die sich daraus ergebenden Ranglistenstellung für mögliche Beförderungen.

Vom BDF Sozialwerk referierte Roland Mally zu den Änderungen im Pflegebereich durch das Pflegestärkungsgesetz. Hieraus ergeben sich aus der Neueinstufung der Pfl-

gebedürftigkeit Änderungen, die die Mitglieder wissen müssen. Aber auch Chancen im Bereich der hauswirtschaftlichen Dienstleistungen, wobei derzeit die erforderlichen Fachkräfte auf dem Markt kaum zu finden sind. Gestärkt mit einem regionalen Mittagessen besichtigten die Tagungsteilnehmer im Anschluss den Basaltkegel am Parkstein und die Burgruine mit Kirche. Im Anschluss ging es am geologischen Lehrpfad entlang in das Vulkanmuseum in Parkstein. Hier gab es interaktive Ausstellungsobjekte und zum Schluss den einmaligen Vulkanausbruch!



Gespannt verfolgen die Verbandsmitglieder die Ausführungen von Ministerialrat Thomas Höckmeier zur Personalentwicklung



VELA-Bezirksverband Oberpfalz besichtigt den Basaltkegel am Parkstein und das Vulkanmuseum



Der Vulkanausbruch im Vulkanmuseum Parkstein ist ein einmaliges und faszinierendes Erlebnis

Bezirksversammlung Schwaben

Am 27. Juli 2017 fand die VELA-Bezirksversammlung im Technologiepark der Lechwerke AG (LEW) in Königsbrunn statt. Bezirksvorsitzender Meinrad Klein konnte eine überschaubare Zahl von aktiven Mitgliedern und Pensionisten begrüßen. Festgestellt wurde, dass leider kein amtierender Behörden- oder Bereichsleiter an der schwäbischen VELA-Tagung anwesend war.

In seinem Verbandsbericht zur Landwirtschaft ging der Verbandsvorsitzende Klein auf die großen Herausforderungen bei der GAP (ab 2018 nur noch MFA-Online), KULAP, neue DüVO ab 01. Juni 2017, die „Anlagenverordnung“ (AwSV) ab 01.8.2017, die EIF-Auswahlrunden mit Punkte für Holzbau und Innovationen sowie die „Laufstallinitiative 2017“ ein.

Das wichtige Alleinstellungsmerkmal der QE 4, die Landwirtschaftsschule, verlangt von den Lehrkräften zunehmend mehr Mobilität und Zusammengehörigkeitsgefühl ab. Die Lehrkräfte an den Schulen reichen nicht immer für die Erteilung des Unterrichts aus. Andere Dienstaufgaben in dieser Winter-Veranstaltungszeit sollen auch nicht vernachlässigt werden. Die benötigten „Wanderlehrkräfte“ der Ämter ohne Landwirtschaftsschule betonen ihre sehr dünne Personaldecke für hoheitliche Aufgaben und Gemeinwohlberatung. Referendare unterrichten im 2. Schulwinter bereits ein komplettes Schulfach oder sind an zwei Schulstandorten im Einsatz. Ein Schulversuch an einigen Landwirtschaftsschulen soll den Terminstress der Studierenden im 3. Semester abmildern, indem Teile der Wirtschaftserarbeit/schriftlichen Hausarbeit in das 1. und 2. Semester vorgezogen werden. Damit verbunden ist eine frühere Beschäftigung mit der eigenen Buchführung des Betriebes. Dies soll mit dem Verzicht auf das Buchen des elterlichen Betriebes im 1. Semester und dafür die Buchführungsauswertung im Fach Rechnungswesen möglich werden. Gleichfalls sollen die Ableitung der Hauptdeckungsbeiträge aus der Buchführung und das Erstellen einer Betriebsdokumentation über die Produktionsfaktoren des Betriebes im 1. Semester erfolgen.

In der sich aufdrängenden Personaldiskussion forderten die VELA-Mitglieder, dass für zukünftige Daueraufgaben in unserer Verwaltung auch feste Planstellen geschaffen werden sollten. Als Beispiele wurden genannt: Projektstellen z.B. Ernährungsbildung (Generation 55 +), Wasserberater, Agrartourismusberater, Wildlebensraumberater,...). Im Landtag sind Geldmittel für Projektstellen wohl leichter zu bekommen als für neue Planstellen. Als positiver Aspekt gilt anzumerken, dass viele der Projektkräfte nach einer Kennenlernphase in die Anwärter- bzw. Referendarzeit übernommen werden.

Ein weiterer Diskussionspunkt auf der Tagung war die „Einheits-Krankenversicherung“, gegen die sich der Bayerische Beamtenbund ausspricht. Die private Krankenversicherung gewährleistet die beste und transparenteste Ver-

sorgung im Krankheitsfall; sie ist aber auch, trotz staatlicher Beihilfeleistung, für den Beitragszahler etwa so teuer wie die gesetzliche Krankenversicherung - wie Teilnehmer berichteten. Von der letzten Frühjahrssitzung des VELA Geschäftsausschusses berichtete die stellv. schwäbische Vorsitzende Verena Hess.

Vom Bereich Ernährung und Hauswirtschaft berichtete Frau Aloisia Ott über aktuelle Themen wie das neue Kompetenzzentrum für Ernährung und Hauswirtschaft in Triesdorf. Die Kolleginnen bemängelten die vielfältigen Aufgaben in ihrem Sachgebiet, die sie an ihre Kapazitätsgrenzen bringen. Eine rege Diskussion schloß sich über die rechtlichen Vertragsbedingungen der angestellten Projektkräfte in der Ernährung und Abt. L1 an.

Die stellv. Landesvorsitzende Sonja Keck-Herreiner berichtete von der Landesversammlung bei der Fa. Horsch in Sitzenhof, die sie mit einer Bilderpräsentation visualisierte.

Die stattfindenden VELA Neuwahlen 2018 beschäftigen die Landesvorstandschafft wie die schwäbische Vorstandschafft. So verkündeten die Vorsitzenden Meinrad Klein und Aloisia Ott, dass sie aus Altersgründen nicht mehr weiter kandidieren werden. Die schwäbischen VELA Mitglieder sind aufgerufen in einem Jahr eine neue Vorstandschafft für Ihren Verband zu wählen.

Im Nachmittagsprogramm stellte die LEW ihren Technologiepark für Straßenlampen und Elektroautos sowie E-Ladesäulen vor. LED-Lampen sind derzeit unter den Gesichtspunkten Effizienz, Lebensdauer und Amortisation die optimale Beleuchtungsform. Das Licht kommt punktgenauer an den Zielort mit einem viel geringeren Energieaufwand, weil nicht so viel Wärmeenergieverluste wie bei einer Glühlampe entstehen. Zukünftig wird mit Laserlicht an einer noch effizienteren Ausleuchtung geforscht.

In einem weiteren Vortrag ging es um intelligente Energielösungen. Der Großteil der Energie im Haushalt wird für Heizung und Warmwasser benötigt. Durch Dämmung und Isolierung kann beim Neubau viel Energieeinsparung erreicht werden. Wärmepumpen, je nach vorhandener Möglichkeit aus dem Grundwasser, Erdwärme, Luft, kann mit einem Niedrigenergieheizsystem kombiniert, sehr viel Energie einsparen. Neu sind sog. Wärmepumpen mit „Inverter Technik“. Sie haben bei einer geringeren Drehzahl eine niedrigere elektrische Leistungsaufnahme und eignen sich gut für die Energielieferung von einer Photovoltaikanlage; auch bei weniger Sonneneinstrahlung. Die neuen Lithium-Ionenspeicher helfen die überschüssige Sonnenenergie für die Nacht zu speichern und erhöhen den Autarkiegrad bis auf 80 %. Zwar ist die PV-Einspeisevergütung nur leicht über 12 ct/kWh, aber die Anlagen sind erheblich günstiger geworden und erzeugen den Strom für den Eigenverbrauch für ca. 10 – 12 ct/kWh, gegenüber den Strom-Bezugskosten von 25 – 30 ct/kWh.

Ein Gebäudedach muss bei Eigenstromversorgung nicht unbedingt 30 Grad-Dachneigung und Südlage haben.

Auch eine Ost- und Westseite bringen frühmorgens und in den Abendstunden günstige Energie für den Eigenstromverbrauch. Für überschüssige PV-Energie in den Batteriespeichern kann über sog. „Cloud-Speicher“ von Firmen die Energienachfrage und der –bedarf großräumig gesteuert und optimiert werden.

Einer der Höhepunkte des Nachmittagsprogramms war das eigene „Erfahren“ der E-Mobilität mit Elektroautos. Die LEW stellte dazu einige Fahrzeuge aus ihrem Fuhrpark zur Verfügung. Atemberaubend war die achterbahnähnliche Beschleunigung mit dem derzeit größten E-Auto, einem Tesla Model X, siehe Bild. Einige Teilnehmer wollten diesen „Kick“ als Mitfahrer erleben. In einem Vortrag zur E-Mobilität und der derzeitigen Diskussion über Dieselfahrverbote in Städten war ein gewisser Rückenwind für die zukünftige E-Mobilität zu spüren. Die Voraussetzungen sind allerdings, dass potentielle regenerative Energien z.B. in Form von PV-Anlagen auf den Haus- und Behördendächern sowie PV-Carports auf den Parkplätzen genutzt werden. Zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen sollten auch die staatlichen Behörden durch den Einsatz von E-Autos als Dienstwagen aktiv an ihrem Image (Grüne Zentren) und ihrer Vorbildwirkung agieren. Auch die staatlichen Mitarbeiter könnten mit E-Autos den PV-Strom untertags, von den Behördendächern und PV-Carports auf den Parkplätzen, für eine bessere Luft und

Lärmreduzierung in der Umgebung beitragen. Der Vorteil von PV-Carports für die Beschäftigten wäre zudem ein Sonnenschutz im Sommer und ein eis- und schneefreies E-Auto im Winter. Nach dem E-Mobilitätsgesetz findet keine Verrechnung des geldwerten Vorteils für das Bestromen der E-Autos von Beschäftigten an einer Amts-Wallbox statt.

Ob sich die Teilnehmer „elektromobilisiert“ haben, wird sich hoffentlich bei der nächsten Jahrestagung zeigen.



Schwäbische VELA-Mitglieder bei der Vorstellung des SUV-Elektroautos „Tesla Model X“

(Bild: Meinrad Klein)

In eigener Sache:

Falls Sie Ihren Mitgliedsbeitrag für VELA selbst überweisen, beachten Sie bitte im kommenden Jahr bei der Beitragsüberweisung am (01. April - Pensionisten 35,- €/ Ak-

tive 40 €) die geänderte Bankverbindung des Verbands: DE40 7016 9605 0000 8214 70 bei der VR-Bank Erding eG (BIC: GENODEF1IISE).

Last but not least



Foto: Sonja Keck-Herreiner

*Der Verband wünscht allen seinen Mitgliedern
und deren Angehörigen und Familien
ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein glückliches und gesundes neues Jahr 2018!*